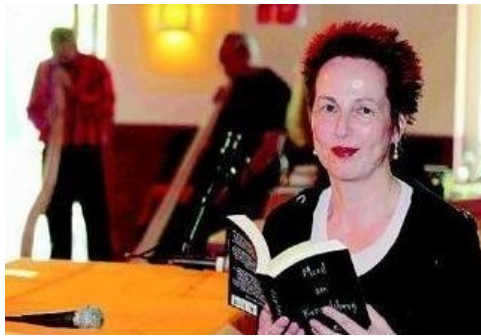


Neue Westfälische 19-05-2010

Mordsgeschichten in der Weberei

Premiere der neuen Lesereihe „Textfabrik“

MATTHIAS GANS



Gelungene Premiere: Franziska Röchter las ihre Geschichte aus der Anthologie „Mord am Konradsberg“ vor. Im Hintergrund lockerten die Bielefeld Didgers die Veranstaltung musikalisch auf. FOTO: GANS

Gütersloh. Wer hätte gedacht, dass aus verlorenen Manuskripten Lesereihen entstehen können. Ursprünglich hatte sich die Verler Autorin Franziska Röchter an einem Literaturwettbewerb in der Weberei beteiligt. Doch die Geschichte kam (postalisch) nicht an.

Verloren war die Story dennoch nicht. Vielmehr nahm Franziska Röchter den Vorfall zum Anlass, die Weberei als Austragungsort für eine neue Lesereihe zu wählen, in der die auf Abwege geratene Geschichte dann doch noch ankam. „Textfabrik“ hatte am Sonntag Premiere. Und tatsächlich scheint sich hier ein Format anzubahnen, das in der Mischung von Lesung, Musik und Moderation höchst unterhaltsam ist.

„Es ist keine Veranstaltung von Frauen für Frauen“, stellte Franziska Röchter gleich zu Beginn des gut zweistündigen Nachmittags fest. In der Tat hatte das Niveau der Texte längst das Stadium früher Hobby-Schreiberei überwunden. Was die Gast-Autoren Paul Sanker, Regina Schleheck, Olga Baumfels, Ulrike Zimmermann, Harry Michael Liedtke und Paola Reinhardt und die Gastgeberin vorlasen, war im je individuellen Zuschnitt der Texte, ihrer Inhalte, ihrer Stile, durchgehend hörens- und zur Nachbetrachtung daheim auch lesenswert. Denn die meisten vorgestellten Texte sind erschienen.

Unter anderem auch ein Buch, das im Mittelpunkt der Lesung stand: „Mord am Konradsberg“. Eine Anthologie mit Kurzgeschichten von 34 Autoren. Darin findet sich auch die Geschichte wieder, die Franziska Röchter für den Literaturwettbewerb eingereicht hatte und in der es um einen Mord in der Weberei ging. Beziehungsreicher kann eine Autorenlesung doch gar nicht sein.

Um zu vermeiden, dass „Textfabrik“ zu einer puren Vortragsreihe von Texten verkam, waren musikalische Acts eingebaut. Die Bielefeld Didgers eröffneten und beschlossen den Abend klangvoll auf Didgeridoos, Röchters Sohn Raphael schuf am Digitalpiano stimmungsvolle Überleitungen und verstand es mit seinem Bruder Philipp sowie Lennart Horstmann im Trioformat zu swingen. Auch der erst 17-jährige Gladbecker Marlon Bösherz erwies sich mit seinen selbstbewusst vorgetragenen Gedichten und Bluessongs als ungemein umfassender Künstler. Zudem wusste Franziska Röchter mit kurzen Interviews die Gäste vorzustellen, den Debütantinnen am Mikrophon auch das Lampenfieber zu nehmen.

Sonntag, 20. Juni, 16 Uhr geht es um Beziehungskisten und Krisenmanagement bei Paaren.